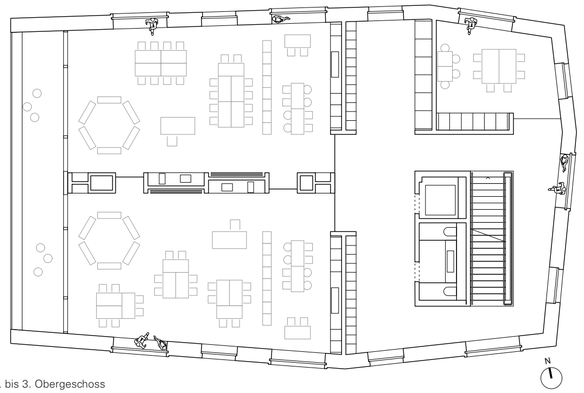
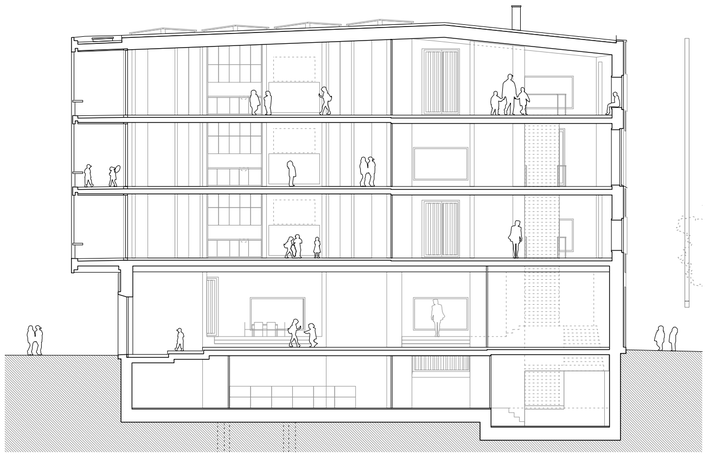


Grundriss 1. bis 3. Obergeschoss



Längsschnitt

Bauherrschaft

Hochbau Stadt Bern
Projektleiter: Renato Nell

Objekt Volksschule Pestalozzi 2

Adresse Weissensteinstrasse 58 b
Parzelle 1828

Planungsteam

Architekt
spaceshop Architekten und Planer GmbH, Biel

Bauingenieur
Zeltner Ingenieure AG, Belp

Elektroingenieur
Piazza beratende Ingenieure AG, Ittigen

HLKS-Planung
Roschi und Partner AG, Köniz

Bauphysik
Grolimund + Partner AG, Ittigen

Landschaftsarchitekt
Weber & Brönnimann AG, Bern

Kunst und Bau
Peter Aerschmann, Bern
Nino Baumgartner, Worblaufen bei Bern

Gebäudekennwerte (nach SIA 416)	
Geschossfläche (GF)	2 019 m²
Hauptnutzflächen (HNF)	1 146 m²
Gebäudevolumen (GV)	7 566 m³

Kennwerte Gebäudekosten	in CHF
BKP 2/m² GF SIA 416	3 831/m²
BKP 2/m² HNF SIA 416	6 749/m²
BKP 2/m³ GV SIA 416	1 022/m³

Baupreisindex (Hochbau Espace Mittelland April 2015) 101.6 Basis Oktober 2010

Gebäudekosten BKP 2	in CHF
20 Baugrube	232 000.00
21 Rohbau 1	1 983 000.00
22 Rohbau 2	471 000.00
23 Elektroanlagen	428 000.00
24 Heizungs- und Lüftungsanlagen	422 000.00
25 Sanitäranlagen	401 000.00
26 Transportanlagen	58 000.00
27 Ausbau 1	884 000.00
28 Ausbau 2	675 000.00
29 Honorare	2 180 000.00

Anlagekosten BKP 1 – 9	in CHF
1 Vorbereitungsarbeiten	435 000.00
2 Gebäude inkl. Honorare	7 734 000.00
3 Betriebseinrichtungen	46 000.00
4 Umgebung	580 000.00
5 Baunebenkosten	885 000.00
9 Ausstattung	400 000.00
Total	10 080 000.00

Bautermine

Wettbewerb	März 2015
Baukredit	Mai 2017
Baubewilligung	Februar 2018
Baubeginn	März 2018
Bauende	August 2019

Energiekennwerte Neubau

Energiebezugsfläche	1 715 m²
Gebäudehüllzahl	1.15
Heizwärmebedarf	80 MJ/m²
Wärmebedarf Warmwasser	6.9 kWh/m²
Gewichtete Energiekennzahl	13.9 kWh/m²
Wärmeerzeugung	Erdsonden-Wärmepumpe
PV-Anlage	120 m²

Impressum
Herausgeberin/Bezugsquelle: Hochbau Stadt Bern, Bundesgasse 33, 3011 Bern | Redaktion: Hochbau Stadt Bern | Fotos: Rolf Siegenthaler, Bern | Konzept: Bloom Identity GmbH, Bern | Layout: Hochbau Stadt Bern | Druck: Ast & Fischer AG, Bern | Auflage: 500 Ex.

Neubau Volksschule Pestalozzi 2
August 2019

VOLKS SCHULE PESTA LOZZI

KORRIDOR UND GARDEROBE

TREPPENHAUS

FAR BEN FROH

BASISSTUFE

FASSADENANSICHT WEST

BASISSTUFE

Auf der Südseite der Volksschule Pestalozzi präsentiert sich der viergeschossige in Holz gekleidete neue Basisstufentrakt eigenständig, verspielt und selbstverständlich in der Umgebung.

Ausgangslage
Aufgrund steigender Kinderzahlen wurde der Schulraum in der Volksschule Pestalozzi zunehmend knapp. Um den Raumbedarf kurzfristig zu decken, wurden Provisorien zugemietet sowie im benachbarten Schulhaus Munzinger ein Modulbau erstellt. Auf der Suche nach einer langfristigen Lösung fand die Stadt Bern auf der unbebauten Parzelle direkt gegenüber der bestehenden Anlage den Standort für einen Erweiterungsneubau. Ziel war, Schulraum für sechs Basisstufenklassen zu schaffen. Im Jahr 2014 wurde ein entsprechender Projektwettbewerb durchgeführt. Der Beitrag «so wi di grosse» von spaceshop Architekten GmbH ging einstimmig als Sieger aus dem offenen Wettbewerb hervor.

Projektziele
- Der Neubau muss den aktuellen Bedürfnissen und gesetzlichen Anforderungen einer Schule entsprechen. Es sollte eine kindergerechte Umgebung geschaffen werden.
- Die Kosten liegen im Benchmark von Hochbau Stadt Bern.
- Die Energiestrategie der Stadt Bern gemäss Energierichtplan der Stadt Bern wird verfolgt.
- Der Minergie-P-Eco-Standard wird eingehalten.
- Die Grundsätze der Nachhaltigkeit im Sinne eines ressourcenschonenden und umweltverträglichen Bauens werden berücksichtigt.

Projektbeschrieb
Die Parzelle liegt in der kompakten heterogenen Bebauungsstruktur des Mattenhofquartiers, geprägt von der Präsenz der Eisenbahnlinie und der Strasse. Volumetrie und Gebäudehöhe lehnen sich an die Nachbarliegenschaften an und vermitteln zwischen der Zeilenbebauung im Osten und der kleinzelligen Struktur im Westen.

Trotzdem hat das Gebäude eine eigenständige Gestaltung. Durch die Entwicklung in die Höhe kann möglichst viel vom bestehenden Freiraum erhalten werden. Durch ein leichtes Knicken der Fassaden wurde auf den Baumbestand einerseits und den Bahndamm andererseits reagiert.

Architektonisch prägend sind das eigenständige Volumen, die Orientierung der Klassenzimmer mit den Balkonen in den Park und die filterartigen, mit Holz verkleideten Fassaden.
Durch die primäre Ausrichtung des Baukörpers in den Park wird angemessen auf die starken Lärmimmissionen entlang des Perimeters reagiert und damit den Schülerinnen, Schülern und Lehrpersonen optimale Bedingungen geboten.

Die Grundrisse im Neubau weisen eine multifunktional nutzbare Raumstruktur auf. Im Erdgeschoss sind ein Mehrzweckraum, ein Foyer (Gartenzimmer) und der Bereich für Lehrpersonen angeordnet. Durch eine differenzierte Höhenentwicklung entsteht einerseits eine grössere Raumhöhe im Eingangsbereich, andererseits sorgt dies im Untergeschoss angeordneten Raum für Gestalten für natürliches Licht. Die Niveauunterschiede ermöglichen im Erdgeschoss eine Theaterbühnensituation, welche vielfältig genutzt werden kann.

Je zwei Basisstufenzimmer und ein Raum für die integrative Förderung respektive Besprechungsraum sind in den drei Obergeschossen als eigenständig funktionierende Einheiten angeordnet. Diese werden jeweils über die offene Treppe und den offenen Vorraum mit den Garderobenbereichen erschlossen.

Öffnungen in den Trennwänden ermöglichen den Durchgang und die Zirkulation unter den beiden Klassen. Damit werden klassenübergreifende Unterrichtsformen möglich. Alle Einheiten der Basisstufe verfügen über einen balkonartigen Aussenraum mit Sicht in den Park. Die raumhohen Fenster ermöglichen Ausblicke in die Umgebung.

Ein Lift erschliesst das Gebäude hindernisfrei über alle Geschosse.

Aussenraum mit Parkqualitäten
Dank der Platzierung des Gebäudes im östlichen Teil der Parzelle bleibt ein angemessener Aussenraum erhalten. Dieser gliedert sich in verschiedene Flächen aus Mergel, Rasen und Hartbelag. Das Projekt sah vor, die Qualitäten des vorhandenen kleinen Parks weitgehend in das Aussenraumkonzept des Erweiterungsbaus zu integrieren. Durch die bestehenden alten und geschützten Kastanienbäume erhält der Aussenraum eine angenehme Atmosphäre. Auch Abschnitte der vorhandenen Hainbuchenhecke blieben stehen. Die Heckenstrukturen gliedern die verschiedenen Bereiche wie Spielplatz, Rasenfläche, Vorplatz und Hartplatz. Die drei Meter hohe BLS-Stützmauer bildet den südlichen Abschluss der Parzelle. Auf dem Mergelplatz unter den Kastanienbäumen bereichern diverse Spielgeräte, ein Sandbereich sowie Sitzgelegenheiten das Angebot für die Schulkinder und für das Quartier.

Die Rasenfläche im Herzen der Anlage sowie der angrenzende Hartplatz bieten Raum für bewegungs- und platzintensiveres Spiel sowie Ballspiel. Entlang des Hauptzuganges werden die Ankommenden von einem Wasserspiel und Sitzgelegenheiten empfangen.

Schulwegsicherheit und Lärmschutz
Die Bauparzelle grenzt an die BLS-Bahnlinie und an die Weissensteinstrasse. Der Schulwegsicherheit und dem Lärmschutz wurden besondere Beachtung geschenkt. Verschiedene Massnahmen sorgen für ein sicheres und angenehmes Lernumfeld. Die neue Schulanlage der Basisstufe funktioniert betrieblich autark und verfügt über alle nötigen Räume. Es bedarf somit keiner Nutzungsanbindung ans Haupthaus. So ist nicht mit regem Austausch von Schülerinnen und Schüler zwischen Alt- und Neubau zu rechnen. Die Basisstufe ist als gesamtes Areal eingezäunt und ermöglicht, dass sich die Schüler im vom Verkehr geschützten Aussenbereich bewegen.

Kunst und Bau
Die Jury entschied sich für das Projekt «Zeitkapsel» von Peter Aerschmann. Die Installation eines an der Fassade installierten Bildschirms zeigt 40 verschiedene sogenannte «Poetikons», die an den Geburtstagen der Schülerinnen und Schüler aus einer geschlossenen Kastanie entspringen und sich über die Bildschirmfläche wie in einem luftleeren Raum bewegen. Wegen des im Grundkonzept vorgesehenen Brunnens, wurde Nino Baumgartner ebenfalls mit seinem Projekt «Electro Erosion» beauftragt, über den langgezogenen Brunnen seine künstlerische Intervention in der Form einer in Betonrelief abgebildeten Geländeformation mit abstrakt eingefügten Materialien, diversen Wasserspeier und Abläufe zu realisieren.